

Gemeinderat verkleinern?

Der Gretzenbacher Gemeinderat diskutierte ein Postulat der SVP zur Verkleinerung des Gemeinderates. Er beauftragte vorerst die Fraktionsführer mit Vorabklärungen.

Gemeindeorganisation alle vier Jahre überprüfen

Wie Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg dem (seit November 2001 amtierenden) Gemeinderat erklärte, wird in jeder Amtsperiode einmal die Dienst- und Gehaltsordnung und die damit zusammenhängende Gemeindeordnung überprüft. Dabei diskutiert man beispielsweise auch Fragen zur Anzahl der Kommissionen oder zum Lohnsystem.

Der Gemeinderat der letzten Amtsperiode hatte der «Spezialkommission zur Revision der DGO» (Dienst- und Gehaltsordnung) den Auftrag erteilt, die DGO auf die Amtsperiode 2001-2005 hin moderat anzupassen. Man war aber der Meinung, dass bei einer nächsten Überarbeitung auch die Lohnsystematik überprüft werden müsste. In dieser Spezialkommission waren alle Parteien vertreten und die revidierte DGO wurde dann durch Gemeinderat und schliesslich Gemeindeversammlung genehmigt.

Postulat der SVP

Im letzten Oktober reichte die SVP Gretzenbach ein Postulat ein. Der Gemeinderat wird darin ersucht, zu Beginn der neuen Amtsperiode 2001-2005 eine Kommission einzusetzen zwecks Verkleinerung des Gemeinderates und zur Überprüfung der Kommissionen auf ihre Grösse.

Die Partei argumentiert in ihrem Vorstoss, Gretzenbach habe heute mit 13 Mitgliedern den grössten Gemeinderat im ganzen Bezirk Olten. Für einen Rat mit Exekutiv-Aufgaben sei eine so grosse Anzahl Mitglieder nicht nötig. Ein kleinerer

Rat wäre effizienter, kostengünstiger und zeitgemässer.

Das Postulat verweist im Übrigen auf die Erfahrungen anderer Gemeinden mit Gemeinderatsreduktionen. Zudem solle die Schulkommission auf ihre Grösse hin überprüft werden. Dies vor allem nach der Einführung von Schulleitung und Schulsekretariat.

Vorteile einer Ratsverkleinerung umstritten

In der Diskussion des Gemeinderates wurde von mehreren Votanten bezweifelt, ob ein kleinerer Rat effizienter und kostengünstiger arbeiten könne. Man wies auf das heutige gute Einvernehmen hin und die Tatsache, dass alle politischen Strömungen in der Exekutive demokratisch angemessen vertreten sind. Ein grosser Teil der operativen Arbeit werde zudem durch Gemeindepräsident, Kommissionen und Verwaltung erledigt. Damit könne sich der Rat mehr den strategischen Aufgaben widmen. Ein kleinerer Rat schiene nur zusammen mit einer Systemänderung Richtung Ressort- oder Referentensystem sinnvoll.

Die SVP-Fraktion begründete ihr Postulat und verwies auf positive Erfahrungen anderer Gemeinden mit Behördenreduktionen. Sie stellte klar, dass sie mit der Verkleinerung des Rates nicht das Ressortsystem fordere, sondern eher das Referentensystem sähe.

Erster Schritt: Vorabklärungen durch Fraktionen

Der einstimmige Gemeinderat beschloss folgendes Vorgehen: Die Fraktionsführer erarbeiten unter Leitung des Gemeindepräsidenten bis zum Herbst einen Vorschlag mit Vergleichsvarianten, welcher dann vom Gemeinderat diskutiert wird. Dieser Vorschlag macht Aussagen zur Grösse des Gemeinderates samt entsprechenden Argumenten. Er äussert sich auch zur Grösse und Anzahl der ordentlichen Kommissionen.

Auf der Basis dieser Vorarbeiten formuliert dann der Gemeinderat einen konkreten Auftrag an eine neu zu bildende «Kommission Revision Gemeindeorganisation 2005» und wählt diese Kommission.



Gemeindehaus macht Fortschritte

FOTO: HANS BEER

In Kürze

— Auf Antrag der Kommission Gemeindehaus vergab der Gemeinderat die Teppiche für den Gemeindehausneubau an Kammermann Teppich AG, Gretzenbach, zum Preis von 28'207 Franken.

— Das Arbeitsamt meldet per 30. November 2001 (31. Oktober 2001) total 33 (28) Arbeitslose, davon 17 (14) Frauen und 16 (14) Männer. Im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 35 arbeitslose Personen zu verzeichnen.

— Die Gemeinden Niedergösgen, Schönenwerd und Gretzenbach suchen zusammen mit der Atel nach einer Lösung zur Wiedereröffnung der gesperrten Schwelliplatte im Bally-Park. Einerseits dürfen keine untragbaren Unfallrisiken eingegangen werden, andererseits soll der beliebte und attraktive Aareübergang nicht einfach gesperrt bleiben.

— Der Gemeinderat diskutierte über einen Wiedererwägungsantrag des Ausländerdienstes Kanton Solothurn.

Mit grosser Mehrheit lehnte er erneut einen Beitritt bzw. Beitrag an diese Institution ab.

— Wie in den Vorjahren bewilligte der Rat wiederum die Gratisabgabe der Festbänke an die Pfarrei Gretzenbach für das Pfarrefest (Patrozinium) und den Waldgottesdienst.

BE